



Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 289

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 9. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Wochen-Rundschau.

Nochmals Marokko im Reichstag.

Am 5. d. ist der Reichstag durch eine kaiserliche Botenschaft geschlossen worden und hat damit menschlicher Voraussicht nach überhaupt das Ende seiner Tätigkeit erreicht, wenn auch formell die Möglichkeit einer nochmaligen Einberufung gegeben wäre. Das Hauptinteresse in dieser Schlussitzung wandte sich wieder Marokko zu anlässlich der Beratung der Kommissionsanträge über die Abänderung des Schutzgebieten-Gesetzes, die dahin erfolgen soll, daß zum Erwerb oder zur Abtretung eines Schutzgebietes oder von Teilen eines solchen ein Reichsgesetz erforderlich ist. Es wird also — da die Reichsregierung ihre Zustimmung zu diesen Anträgen gegeben hat — künftig nicht mehr vorkommen, daß ein Vertrag von solcher Bedeutung wie das Marokko-Abkommen dem Reichstag lediglich zur Kenntnisnahme vorgelegt wird, ohne daß er in die Lage käme, über Annahme oder Ablehnung zu entscheiden, wie das bei Volksvertretungen anderer Länder der Fall ist. Wenn die Reichsregierung damit einem Verlangen entgegengekommen ist, das die deutsche Volksvertretung fast einstimmig erhoben hat, so ist der Verlauf dieser neuen Marokkodebatte auch nach anderer Richtung recht erfreulich gewesen. Was die frühere Marokkodebatte vermischen ließ, das ist diesmal erreicht worden. Reichstag und Reichsregierung haben eine Einmütigkeit und Geschlossenheit gezeigt, die bei so großen nationalen Fragen dem Ausland gegenüber im Interesse der Würde und des Ansehens des Reichs unbedingt erforderlich ist. Der Reichstanzler hat dabei die Antwort auf die Ausführungen Sir Edward Grey gegeben und er hat das in recht wirksamer Weise, manchmal nicht ohne Schärfe, getan unter wiederholter Zustimmung des ganzen Hauses. Die Konservativen, deren Sprecher diesmal Graf Westarp war, haben zwar noch mit dem Säbel gerasselt und an die Ausführungen Herrn v. Heudebrandts erinnert, doch haben sie im Ganzen zurückgehalten und selbst für die Sozialdemokratie hat Bebel eine Sprache geführt, die dem Ausland keine Waffen gegen Deutschland in die Hand liefert. Das Recht, so sagte u. a. Herr v. Bethmann Hollweg mit Bezug auf die vielbesprochene anstehende Rede des Schatzkanzlers Lloyd George, das England für sich in Anspruch nimmt, als Großmacht anerkannt zu werden, nehme ich auch für Deutschland in Anspruch, es ist aber nicht immer von andern Mächten anerkannt worden. Wir lehnen es ab, uns von der Bahn abbringen zu lassen, die uns die Wahrung unserer deutschen Interessen und der deutschen Würde vorgezeichnet hat. Wir wünschen aufrichtig Frieden mit England für die Zukunft, aber England muß bereit sein, den Wunsch nach freundlichen Beziehungen zu uns auch in positiver Weise zum Ausdruck zu bringen. Der Kanzler betonte, daß das Mißtrauen Englands gegenüber unserer Aktion vor Agadir angesichts der in London darüber gemachten Mitteilungen durchaus unbegründet war. Sir Edward Grey ist in seiner Rede vom 27. November über die englischen Kriegsvorbereitungen ziemlich leicht weggegangen. Der Reichstanzler hat im Gegensatz dazu die Bedeutung der kriegerischen Stimmung in England viel ernster betont: „Wenn sich alle Läger so heiß laufen, dann muß die Maschine einen starken Defekt haben.“ Und nachdem der Kanzler nochmals mit großem Nachdruck den Willen Deutschlands betont hatte, sich mit seinen Kräften und mit allem was es vermag in der Welt durchzusetzen, schloß er mit den Worten: Wir sind durch eine schwere und ernste, durch eine bedrohliche Zeit hindurchgegangen; das hat das deutsche Volk richtig gefühlt. Möge es jetzt auch klar erkennen, was es sich selbst schuldig ist: das ist weder Niedergeschlagenheit noch herausfordernder Hochmut, sondern freier Blick, kaltes Blut, ruhige Kraft, feste Einigkeit in allen großen nationalen Fragen! Das sind Worte, die in den weitesten Kreisen unseres Volkes lauten Widerhall fin-

den werden, wie es der ersten Marokkorede des Kanzlers vom 9. November allerdings nicht beschieden war. Und nach einer andern Richtung ist seine Rede vom 5. Dezember bedeutungsvoll. Er hat zu Beginn seiner Rede das Bedürfnis empfunden, seine damalige Zurückhaltung, die einen so erklärenden Eindruck machte, wie überhaupt die Schweigsamkeit, die die Reichsregierung der Öffentlichkeit gegenüber in der ganzen Marokkofrage bis dahin beobachtet hatte, zu rechtfertigen. Nicht bürokratische Geheimtuererei, die in diesem Fall besonders tödlich wäre, sei der Grund dafür gewesen, sondern die schwierige Natur unserer Verhandlungen, die Geheimhaltung, die wir von Frankreich forderten (wobei allerdings die französische Regierung es mit der übernommenen Schweigepflicht nicht so streng nahm wie die deutsche), die leidenschaftliche Erregung, die durch die Haltung Englands hervorgerufen worden war, hätten uns diese Zurückhaltung auferlegt, durch die dem Volk allerdings eine schwere und harte Geduldsprobe auferlegt worden sei. Man kann dahingestellt lassen, ob nicht trotz dieser Gegengründe doch mehr zur Aufklärung und Beruhigung des Volkes hätte geschehen können, als wirklich der Fall war. Jedenfalls aber — und das darf mit besonderer Befriedigung festgestellt werden — liegt in dem Rechtfertigungsversuch des Kanzlers die Anerkennung, daß an sich das deutsche Volk einen wohl begründeten Anspruch darauf hatte, über den Gang der Dinge aus dem Laufenden erhalten und auch gehört zu werden, die Anerkennung, daß auf die Dauer keine auswärtige Politik gemacht werden kann, die nicht getragen ist von der Zustimmung des Volks oder doch der überwiegenden Mehrheit des Volks. Auch zeigt es sich eben jetzt wieder, daß das Ansehen des Reichs, daß unsere ganze Nachstellung nach außen, auf der die sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens beruht, nur gewinnen kann dadurch, daß diese Geschlossenheit und Einmütigkeit von Volk und Regierung einen so erhebenden Ausdruck findet, wie das in der Reichstagsitzung vom 5. Dezember der Fall war. Aus Paris namentlich wird von dem tiefen Eindruck berichtet, den in der Kanzlerrede die energische Betonung der Großmachstellung Deutschlands und seines festen Willens, sich durch keinerlei Hindernisse von seiner Politik ablenken zu lassen, dort gemacht hat; andererseits wird die deutenswerte Distinktion gerühmt, mit der der Kanzler über Dinge hinwegging, die das Ansehen der französischen Republik empfindlich hätten schädigen können, wenn er nämlich Mitteilungen über die durch Herrn Cambon nach Berlin übermittelten widersprechenden Behauptungen gemacht hätte, die einen starken Mangel an Solidarität des französischen Kabinetts verrieten. In sich legen wir allerdings auf diese Gefühle der Dankbarkeit für die Rücksichtnahme des Kanzlers wenig Gewicht, aber der Beruhigung, die nach den Stürmen der letzten Monate eingetreten ist, kann es immerhin zustatten kommen, wenn man jenseits der Bogen inne wird, daß Deutschland zwar entschlossen ist, seine eigene Stellung zu wahren, aber ebenso entschlossen, fremde Mächte nicht unnötigerweise zu verletzen. Auch aus London wird gemeldet, daß nach dieser neuen Marokkodebatte der Eindruck vorherrscht, es sei nunmehr ein Abschluß der Auseinandersetzungen und Enthüllungen erreicht und es werde eine Zeit der Beruhigung eintreten.

Französisch-spanische Verhandlungen.

Das deutsch-französische Marokkoabkommen wird, wenn neue Meldungen aus Paris Recht behalten, nicht ohne Einfluß auf die französisch-spanischen Verhandlungen sein, die am 7. Dez. in Madrid begonnen haben. Frankreich soll dort geltend machen, daß es nach den Zugeständnissen, die es Deutschland machen mußte, Anspruch auf eine Entschädigung durch Spanien, d. h. auf eine Verringerung der im Jahre 1904 Spanien zuerkannten Einflußzone zu haben glaube. Der spanische Ministerpräsident Canalejas habe im Prinzip zugestimmt und wenn das das Fall sein sollte, so wird England wohl keine

Einwendungen erheben trotz der Bürgschaft, die es für den Vertrag von 1904 übernommen hat. Dann hätte ja Frankreich dem deutschen Einschreiten sogar eine weitere Befestigung seiner Stellung in Marokko zu danken.

Der türkisch-italienische Krieg.

Im türkisch-italienischen Krieg trägt sich trotz der immer neuen Siegesberichte der Italiener im Grund genommen wenig zu. Aus diesen Berichten geht übrigens hervor, daß jetzt erst Tripolis frei und die Türken vom Meer getrennt sind, d. h. daß jetzt erst eigentlich die Italiener einige Bewegungsfreiheit gewonnen haben. Die amtliche Berichtserstattung verkündet, jetzt beginne der „einfache Guerillakrieg.“ Aber mit diesem Guerillakrieg werden so, wie Kenner der Verhältnisse, so u. a. auch Generalfeldmarschall v. d. Goltz, der Reorganisator der türkischen Armee schon lang vorausgesetzt haben, gerade die Hauptchwierigkeiten für die Italiener beginnen, weil sie es dabei mit einem Feind zu tun haben, der mit allen Vertuschungen genau vertraut, jeden Augenblick aus dem Versteck hervorzugehen kann, um ebenjoshnell wieder zu verschwinden. Was ein Guerillakrieg heißt, das haben wir in Südwestafrika erfahren und auch den Italienern werden gleiche Erfahrungen nicht erspart bleiben — nur mit dem Unterschied, daß sie es mit einem weit zahlreicheren Feind zu tun haben. Indessen kommen andere Nachrichten, wonach Rußland die Absicht hegen soll, es gewissermaßen im Trüben zu fischen, insofern es die Dardanellenfrage aufrollen, d. h. bei der türkischen Regierung die Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe durchsetzen will. Es ist sogar schon von der Konzentration russischer Truppen die Rede, durch welche dieser Forderung größerer Nachdruck gegeben werden soll. Die türkische Regierung sträubt sich natürlich, da die Öffnung der Dardanellen eine schwere Gefahr für Konstantinopel bedeuten würde. Aber wenn die übrigen Großmächte sich ihrer nicht annehmen, so wird sie auf die Dauer keinen Widerstand leisten können. Darüber kann allerdings kein Zweifel bestehen, daß ein solcher Erfolg Rußlands für seine ganze Stellung zu den Balkan-Angelegenheiten von größter Tragweite wäre.

Perliens Aufteilung.

Auch in Perlien hält Rußland die Zeit für gekommen, die Ernte einzuharsten, für die es lange schon die Saat ausgestreut hat. Man hat die Rückkehr des vertriebenen Schah auf russische Umtriebe zurückgeführt, jetzt hat es die in Perlien herrschenden Unruhen benutzt, um Truppen dort einzurücken zu lassen und da Deutschland nach dem im letzten Sommer bekannt gewordenen Abkommen Rußland freie Hand läßt und England mit Rußland ebenfalls über Perliens Aufteilung sich verständigt hat, so wird diesem Land sein Widerstand wenig nützen. Nach neueren Meldungen will Rußland durch gewisse Zugeständnisse an der persischen Grenze die Türken zum Entgegenkommen in der Meerengen- (Dardanellen-) Frage veranlassen, doch ist die türkische Regierung zur Zeit wenigstens nicht geneigt, auf einen solchen Tausch einzugehen.

Die Revolution in China.

In China hat das konstitutionelle Prinzip einen Erfolg davongetragen. Die Kaiserin-Witwe hat ein Edikt erlassen, daß der Regent Prinz Tschaun infolge der Unruhen zurückgetreten ist und der Thron dem Wunsch nach einer repräsentativen Regierung nachkommen werde. Die Regierung geht an den Ministerpräsidenten über, während die Kaiserin-Witwe und der Kaiser auf Ausübung der zeremoniellen Funktionen sich beschränken wollen. Zwischen Aufständischen und Regierungstruppen ist ein Waffenstillstand zustande gekommen, der zu Verhandlungen über einen zwischen beiden Teilen zu schließenden Frieden benützt werden soll.



Landesnachrichten.

Spielberg, 8. Dez. Gestern verunglückten hier zwei 4jährige Knaben, die einem Wagen nachsiefen und sich an diesen hingen. Beide kamen unter ein Rad und jeder trug einen Armbruch davon.

Neuenbürg, 8. Dez. Der zwischen der Gemeinde Neuenbürg und Gräfenhausen drohende Prozess wegen Eingemeindung einiger Gemarkungsteile von Gräfenhausen ist nun durch Vermittlung des Oberamtmannes Hornung gütlich beigelegt worden.

Herrenberg, 8. Dez. Auf dem Westbahnhof in Stuttgart hat der 17jährige Wilhelm Koller von Kuppingen einen Mann überfallen und seiner Uhr und Kette beraubt. Koller, der auch wegen sonstiger Vergehen straflos entlassen wurde, wurde vom Landjäger Schwarz hier verhaftet und ins K. Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Zülz a. N., 8. Dez. Vergangenen Mittwoch vormittag wurde ein in einem hiesigen Gasthof bedienstetes Mädchen in den Keller gelockt, um Kartoffeln zu holen. Da sie lange nicht zurückkehrte, sah man nach ihr und fand sie tot im Keller. Ein Schlaganfall hatte dem von Hoppau gebürtigen Mädchen ein schnelles Ende bereitet.

Mottweil, 8. Dez. Der aus Stuttgart hier weilende Oberforsttrat von Nagel ist plötzlich gestorben. Seine Leiche wird nach Stuttgart verbracht werden.

Tuttlingen, 8. Dez. Eine Anzahl Wirte von hier und Umgebung geht damit um, eine Genossenschaftsbrauerei zu gründen, d. h. eine schon bestehende Brauerei anzukaufe und genossenschaftlich zu betreiben. Eine größere Zahl von Anteilnehmern ist schon gezeichnet. Es sind auch zwecks Ankauf einer Brauerei mehrfach Verhandlungen gepflogen worden.

Tübingen, 8. Dez. (Erdbebenvortrag.) Ueber das süddeutsche Erdbeben am 16. November sprach gestern zum besten der Würtlinger Kapelle resp. deren Ausbesserung und Wiederaufbau im großen Museumsaal der Geologie der Landesuniversität Prof. Dr. v. Kosen. Der Vortrag, der sehr gut besucht war, wurde veranstaltet von der Section Tübingen des D. und De. Alpenvereins und der Museums-Gesellschaft. Prof. v. Kosen äußerte sich erst allgemein über Erdbeben und ihre Entstehung. Das vom 16. Nov. war bekanntlich ein tektonisches Erdbeben, dessen Epizentrum zwischen Mottweil und Sigmaringen lag. Am härtesten wurden heimgesucht die Gegenden von Balingen, Ebingen, Hechingen u. Der Umfang des Erdbebens war ungeheuer groß. Es wurde im Westen bis Paris, im Norden bis Bochum, Aachen, Helgoland gespürt, im Osten bis Budapest und Wien. Aber sogar in Belgrad und Petersburg registrierten die Seismographen das Erdbeben noch. Im zweiten Teil zeigte der Vortragende eine große Zahl sehr interessanter Aufnahmen von den Wirkungen des Erdbebens in Tübingen, vor allem auf der Sternwarte im Schloß, im archäologischen und mineralogischen Institut, wo verschiedenermaßen Schaden angerichtet wurde. Dann führte er uns nach Hechingen, Balingen, Ebingen, Sigmaringen, auf den Jollen, das Kloster Magretshausen u. Dort hätte es nur noch eines weiteren starken Stoßes bedurft und das Erdbeben hätte katastrophalen Charakter angenommen. Der Materialschaden ist so auch ziemlich groß. Die Fachwerkbauten haben alle viel weniger gelitten, wie die massiven Mauerbauten. Die Stärke des Erdbebens lag zwischen 8 und 9, wenn man die gebräuchliche Erdbebenskala von eins bis 10 zu Grunde legt, wobei 1 das schwächste, 10 das stärkste Erdbeben bezeichnet. — Der Reinerttrag des Vortrags beträgt ca. 700 Mark. Außerdem haben die Sammlungen der Tübinger Chronik für die Würtlinger Adelle schon über 300 Mark ergeben. Sie werden fortgesetzt, denn es sind zum Aufbau der Kapelle noch weit größere Mittel erforderlich.

Neutlingen, 8. Dezbr. Gestern nachmittag bröche der verheiratete Schreiner Heinrich Krautwaffer die linke Hand in die Präsmaschine, sodaß ihm der Zeige-, Mittel- und Ringfinger vollständig abgeschnitten wurden. Der Verunglückte ist Vater von acht Kindern.

Stuttgart, 8. Dez. Die sozialdemokratische Parteileitung erklärt, in letzter Stunde sei an gewerkschaftliche Vertrauensleute ein mittels Mäcker nachgedruckter, gefälschter Stimmzettel zur Gemeinderatswahl in Lauenstein von Exemplaren verhandelt worden. Wer den Urheber dieses Wahlbetruges derart namhaft mache, daß er gerichtlich belangt werden könne, erhalte eine Belohnung von 100 Mark. — Das Resultat der heute stattfindenden Gemeinderatswahl wird übrigens nicht vor morgen, Samstag, mittag bekanntgegeben werden.

Stuttgart, 8. Dez. Wie sich dem Neuen Tagblatt zufolge nachträglich herausstellt, ist das Erdbeben vom 16. Nov. auch in Groß-Stuttgart nicht so spurlos vorübergegangen, als man bisher annahm. In der Langenstraße in Unterteilheim sind zwei ältere, der Stadt gehörende Häuser durch den Stoß so beschädigt worden, daß sie nicht mehr bewohnbar sind. Da ihre Wiederherstellung sich nicht mehr lohnt, werden die Häuser im nächsten Frühjahr abgebrochen werden.

Böblingen, 8. Dez. Auf dem Wege von Balingen hierher wurde der verheiratete Heubändler Walter von Sindelfingen von zwei Unbekannten überfallen, seiner Barchaft beraubt und so schwer mißhandelt, daß er noch in der Nacht einen Arzt aufsuchen mußte.

Schorndorf, 8. Dez. Eine königliche Verordnung ermächtigt die Gemeinde Hegenslohe zur Erwerbung des für den Bau einer Verbindungsstraße nach Reichenbach, O. G. Göppingen, erforderlichen Grundeigentums im Weg der Zwangsenteignung.

Heslach, O. A. Schorndorf, 8. Dezbr. (Berühmtes Kind.) Seit letzten Sonntag nacht wird die 10einhalb Jahre alte Tochter Sofie Pauline des Schuhmachers A. Woll hier vermißt. Das Mädchen war mit den Eltern in der Wirtschaft zum Ochen und wollte um einviertel Uhr nach Hause. Von dem Verlassen der Wirtschaft an ist es spurlos verschwunden. Obwohl noch in der Nacht und seitdem jeden Tag bei Bekannten und Verwandten der Familie nachgesehen, sowie der Ort und die ganze Umgebung abgesehen wurde, ist bis jetzt keine Spur gefunden worden. Gestern hat auch ein Postknecht von Stuttgart stundenlang gesucht, jedoch umsonst. Es drängt sich immer mehr der Verdacht auf, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Neuen der Eltern darüber, daß sie nicht mit ihrem Kinde nach Hause gegangen sind, ist groß.

Göppingen, 8. Dez. (Kaisers Grab.) In einem Dialekt bei Wartenbach fand ein Bauer ein frisch ausgegrabenes Grab, das mit einigen Brettern zugedeckt war. Die Grabarbeiten waren noch nicht zu Ende geführt und neben dem Grab lagen verschiedene Werkzeuge. Der Zweck der Grabausdeubung konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Auch vor einigen Jahren wurde in dem Waldteil Oberholz gleichfalls ein Grab ausgehoben, ohne daß es damals gelang, dessen Bestimmung festzustellen.

Heidenheim, 8. Dez. Dem Besitz der Würt. Gattun.-Manufaktur ist es gelungen, auch die Firma J. M. Beh. Maschinenfabrik hier, entschlossen, Arbeiter mit größerer Familie besondere Kinderzulagen zu bewilligen.

Oberdischingen, O. A. Echingen, 8. Dez. Der hiesige Postagent Philipp Beder ist gestern in Ulm verhaftet worden, nachdem eine postalische Kommission einen Fehlbetrag an Postgeldern in Höhe von etwa 8000 Mark festgestellt hatte. Ueber sein Vermögen wurde der Konturs verhängt.

Evangel. Landesynode.

Stuttgart, 8. Dez. In der heutigen ersten Plenarsitzung unter dem Präsidenten Zeller wurde bekanntgegeben, daß der König dem Antimimister von Fleischer für die außerordentliche Tagung der Synode ein Mandat erteilt habe. Weitere landesherrliche Kommissäre sind Konsistorialpräsident Dr. von Habermaas, Oberhofprediger Dr. von Kolb, Prälat von Hermann, die Oberkonsistorialräte Binz, Dr. Metz und von Römer. Nachdem die verschiedenen Gesegensworte den Kommissionen überwiesen waren, erstattete Präsident von Restle den Bericht der Legitimationskommission und beantragte, die neuen Mitglieder für legitimiert zu erklären. Ueber den Rechenschaftsbericht des Synodal-Ausschusses berichtet gleichfalls Präsident von Restle. Bei der Vespredung der Organisten-Frage sprach Prof. Lang, der Organist der Stiftskirche, längere Ausführungen und bezieht insbesondere die Stellung der Organisten zu den Geistlichen. Letztere möchten die Organisten nicht als Untergebene betrachten und wie Resner behandeln, sondern als Mitarbeiter. Die Wahl sollte nach bestimmten Grundfähen erfolgen. Bei der Erörterung der baulichen Verbesserungen am Stift in Tübingen bemerkte Prof. von Häring, daß nach dem bewiesenen Entgegenkommen die Kritik des Stifters im Denken untergehen werde. Die in Folge der Vorschläge zur Vereinfachung der Staatsverwaltung in Aussicht genommene Verminderung der Zahl der Generalsuperintendenten stieß auf allseitigen Widerstand. Bescheidend wies Konsistorialpräsident Dr. von Habermaas darauf hin, daß es sich vorläufig doch nur um Anregungen handle. Ohne Zustimmung der Landesynode und der Oberkirchenbehörde werde eine derartige einschneidende Aenderung keinesfalls vorgenommen werden. Dem Herzog hält es für notwendig, daß die Synode in dieser Frage zu einer klaren Stellungnahme gelangt und beantragte die Annahme folgender Resolution: „Die Landesynode erklärt, daß sie grundsätzlich in der Verminderung der Generalsuperintendentenstellen ohne vorgängige Zustimmung der Landesynode einen Widerspruch mit Art. 21 Abs. 1 und Art. 22 Abs. 3 der Landesynode-Ordnung erblickt und daß, wenn sie nachträglich auf Einspruch verzichtet, dies ausdrücklich unter der Voraussetzung geschieht, daß aus diesem Vorgang kein Präzedenzfall werde.“ Ministerialrat Dr. Marquardt beantragte im Hinblick auf die große Bedeutung der Erklärung, diese zunächst der kirchenrechtlichen Kommission zur Beratung zu überweisen. Nach weiterer, unwesentlicher Erörterung wurde die Sitzung geschlossen. Die Fortsetzung der Beratung findet am Montag, den 11. ds. nachm. 4 Uhr statt.

Rus dem Reiche.

Johannistal, 8. Dez. Heute nachmittag ist beim Ueben der Flugzeugschüler Biermann auf seinem Hefeling-Eindecker abgestürzt. Der Apparat überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Biermann kam mit einigen Hautschürfwunden davon.

Auflösung des Reichstags.

Berlin, 8. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 7. Dez., wodurch der Reichstag aufgelöst wird, und eine zweite kaiserliche Verordnung vom 8. Dezember, wodurch die Neuwahlen am 12. Januar 1912 vorzunehmen sind.

Ausländisches

Paris, 8. Dez. Die Gruppen der Linken des Senats beschäftigten sich heute mit dem deutsch-französischen Abkommen. Die Senatoren Rattier und Leonbourg gaben dem Bunde Ausdruck, daß dem Senat das Abkommen noch vor Schluß des Jahres vorgelegt werden möge und bezeichneten es als unzulässig, daß das Parlament noch nicht Gelegenheit gehabt habe, das Abkommen zu beraten, nachdem die Debatten im deutschen Reichstag und im englischen Parlament stattgefunden hätten und der Vertrag mit Algerien mit Ende dieses Monats abläufe.

Paris, 8. Dez. Die französische Regierung hat zur Erörterung des deutsch-französischen Uebereinkommens den 14. Dezember festgesetzt und in die Abtrennung der Interpellationen einverwilligt. Zwischen dem Ministerspräsidenten Caillaux und der Gruppe der Delegierten der Linken soll eine Besprechung stattfinden, um das Datum der Erörterung der Interpellationen zu bestimmen.

Konstantinopel, 8. Dez. Die russische Aktion in Persien, welche die Bforte stark beunruhigt, bildet den Gegenstand ernster Beratungen in den letzten Sitzungen des Ministerrats. Die Bforte beauftragte durch Zirkular die türkischen Botschafter, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Ereignisse in Persien zu lenken. Wie verlautet, wird in dem Zirkular erklärt, daß eine weitere russische Aktion in Persien eine Lage schaffen würde, deren Folgen unberechenbar wären. Die Botschafter sollen die Mächte ersuchen, diesbezüglich bei Rußland einzuschreiten.

Der russische Minister des Auswärtigen über die Lage.

Paris, 8. Dez. Der russische Minister des Auswärtigen erklärte einem hiesigen Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur u. a.: Er habe mit seiner Pariser Reise den Zweck verfolgt, die Bekanntheit der Mitglieder der französischen Regierung zu machen, um mit denselben einen Meinungsaustausch über alle die beiden Länder interessierenden Fragen zu pflegen. Dieser Meinungsaustausch habe auch seiner Erwartung gemäß die vollständige Solidarität der Interessen Frankreichs und Rußlands in allen schwebenden Fragen der auswärtigen Politik, sowie die Stabilität und Lebenskraft des deutsch-französisch-russischen Bündnisses dargelegt. Bei seiner Reise habe er nicht speziell die Dardanellenfrage oder die persische Angelegenheit im Auge gehabt, die Presse habe unrecht, der Dardanellenfrage eine übermäßige Bedeutung beizumessen und was das an Persien gestellte Ultimatum anlange, so hätte dasselbe den Zweck gehabt, in würdiger Weise auf ein von Rußland als unzulässig erachtetes Vorgehen einer Gruppe persischer Politiker zu antworten, die weder Sinn für die wirklichen Verhältnisse, noch politischen Takt besitzen. Rußland strebe keineswegs eine Vergrößerung seines Gebietes an, die es nicht brauche.

Die Revolution in China.

Zhanghai, 8. Dez. An Bord des englischen Dampfers Kwanghing, der gestern nach Tientsin in See gegangen war, kamen bei Wukung Revolutionäre, um trotz des Protestes des Kapitäns nach Kontrebande zu suchen. Der britische Konsul machte hierauf Vorstellungen. Trotzdem wird der Kwanghing noch immer festgehalten. An Bord befindet sich eine revolutionäre Wache.

Peking, 8. Dez. Ein amtliches Schreiben von dem deutschen Postmeister Henne aus Sianfu vom 26. November meldet, daß er von Strolchen angegriffen und am Kopfe verwundet worden sei. Offiziere der Aufständischen hätten ihn in Sicherheit gebracht. Als er sich wieder erholt hatte, habe er seinen Dienst wieder aufgenommen. Seine Frau, seine Kinder und ein englischer Angestellter seien unverletzt. Der Brief bestätigt die Nachricht von dem Tode der Frau Bedmann, sowie ihrer zwei Töchter und verschiedener chinesischer Schulmädchen. Die Beamten der ausländischen Postanstalten wünschen dringend, Sianfu zu verlassen, aber die Straßen werden durch Briganten unsicher gemacht, obwohl die Stadt ruhig ist.

Herrensächlicher Redakteur: P. Saut., Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Rütterschen Buchdruckerei, P. Saut., Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Mit den Wochenmärkten am 13. und 20. Dezember ds. Jrs. sollen versuchsweise

Christbaummärkte

abgehalten werden. Standort: Viehmarktplatz.

Interessenten werden mit dem Anfügen hierauf aufmerksam gemacht, daß seitens der Stadt Christbäume an hiesige Einwohner neuer nicht abgegeben werden.

Den 29. November 1911.

Stadtschulth.-Amt:
Welfer.

Böfingen.

Am nächsten Freitag bringe ich einen großen Transport

prima starke Läufer Schweine

in meiner Stallung zum Verkauf. Zahlbar bis Lichtmess.

Chr. Rothfuß, Schweinehändler.

Altensteig.

Meiner werthen Kundschaft zur gest. Kenntnis, daß ich mit dem Heutigen, das mit **W. Hornberger**, Gipser, betriebene

Gipser- und Malergeschäft

allein weiterbetriebe und bitte ich sämtliche Ausstände an mich zu begleichen.

Hochachtung

E. G. H.

Gipser- und Malergeschäft.

Fussbodenriemen,

speziell Linoleumunterlagsriemen System „Ohio“

und Getäfer aus Pitch- u. Red-Pine, sowie schwedischem Tannenholz in verschiedener Länge und Stärke.

Ansführung von la. Terrazzo-, Tonplatten-, Estrich-, Steinholz-Lederfußböden und Wandverkleidungen unter billigster Berechnung empfiehlt

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft
Altensteig Telephon Nr. 9.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.- ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47^{III} befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☛ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☛

Altensteig.

Von größerem Vorrat offeriere:

Prima französische Nüsse

bei 1 Pfund 32 Pfg.
bei 5-10 Pfund 30 Pfg.

Bei Mehrabnahme billiger!
Chr. Burghard jr.

Buchpreis

zu Mark 29.— per Doppelzentner empfiehlt

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Altensteig.

Christian Krauss

Billige

Kleider- und Blousen-Stoffe

Reste

Altensteig.

Wilh. Henzler

Sattler und Tapezierer

empfiehlt auf

bevorstehende Weihnachten

in reicher Auswahl billigst

Handkoffer

Faltenkoffer

Handtaschen

in Leder und Imitation

Brieftaschen

Kolumbusaschen

Reisetaschen

Schultaschen

Schulranzen

Kellnerintaschen

Altenmappen

Hosenträger

Lederhandschuhe

Ledertravatten

Gamaschen

in Leder und Loden

Rucksäcke

Portemonnaies

Peitschen

Bücherriemen

Plaidriemen

Röbellöffler

Reiterwagen

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel.

Größte Auswahl in

Kinderspielwaren

aller Art

:: mit vielen Neuheiten ::

empfiehlt

J. Wurster, Altensteig.

Hornberg.

Eine hochtrachtige

Kalbin

unter zwei die Wahl, setzt dem Verkauf aus

Alten beim Hirsch.

Spilberg.

Eine schöne

Kalbin

38 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

Steinhauer Kienle.

Altensteig.

Balmona

besten Ersatz für Butter empfiehlt zum Backen

Lorenz Luz jr.

Knecht-Besuch.

Ein jüngerer solider Pferdeknecht

lässt bis Weihnachten eintreten. Näheres bei Restaurateur Theurer Altensteig.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir **Bücher und Schriften**, die bei jedermann willkommen sind und laden zur Besichtigung unserer **reichhaltigen Bücher-Ausstellung** freundlichst ein.

Nichtvorrätige Bücher werden schnellstens ohne jeden Aufschlag besorgt und bitten wir um rechtzeitige Bestellung

W. Rieker'sche Buchhandlung
Inh. L. Laub, Altensteig.

sowie ihre Agenturen

nehmen jederzeit u. von jeder Person ohne Rücksicht auf den Wohnort

Spar-Einlagen

in allen Beträgen von 1-5000 Mk. entgegen. Zinsfuß 4%.

Altensteig.
Zu passenden Weihnachts-Geschenken
empfehle ich eine schöne Auswahl in
Herren-, Damen- und Kinder-Schirmen
sowie die beliebten
Stoßschirme und Spazierstöcke
zu billigen Preisen.
Fr. Walz, mech. Dreherei u. Schirmgeschäft

Pfalzgrafenweiler.
Defen und Herde
empfehle ich in großer Auswahl


Karl Wolfner, Glaschneiderei
Herd- und Ofengeschäft.

Praktische Weihnachtsgeschenke

- MAGGI Würze,
- MAGGI Suppen,
- MAGGI Boillon-Würfel.

Man achte genau auf den Namen MAGGI u. den Kreuzst.

Altensteig.
Empfehle zu passenden
Weihnachtsgeschenken
in großer Auswahl billigst



Puppenwagen von 2-15 Mk.
Puppenportwagen



Kinderleiterwagen
Kinderstühle, verstellbar
Diagestühle
Schulranzen
Gamaschen
Rucksäcke in allen Größen
Bedermanschetten
Damentäschchen
in allen Preislagen und sonstige f.
Bederwaren

Martin Brenner
Sattler und Tapezier.

Kirchliche Nachrichten.

2 Advent, 10. Dezbr. Evangel. Gottesdienst vormitt. 10 Uhr. Christenlehre mit den Söhnen 1/2 Uhr. Kinder-sonntagschule um 1/3 Uhr in der Kirche. Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.

Mittwoch, 11. Dezbr. Bibelstunde oben.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, 10. Dez. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, vormittags 11 Uhr Sonntagschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 13. Dezbr. abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst.
Montag 1/2 10 Uhr.

Altensteig.
Sämtliche
Back-Artikel
hält in frischer, guter Ware vorrätig
Karl Henssler senior
Inhaber Heinrich Henssler
Eisenwarenhandlung.

Lorenz Luz jr., Altensteig
empfehle
Urania-Salonöl
hellstes und geruchloses Brennen
1 Liter 25 Pfennig
bei 5 „ 24 Pfennig

Ein reizendes Sortiment in Glas-Christbaumschmuck

ca. 300 Stück mit Silberdraht überzogene Sachen. Weintrauben, Christbaumsphären, Kletter- Früchten, Papagei im Ring, Eiszapfen, Sammtta-Engelshaar, Brieftauben mit Liebesbriefen, Venuskerzen, Fruchtkörbchen mit Obst, Wachs-Engel mit beweg. Flügeln, Gloden, Trompeten etc. bei vorheriger Cassa Mk. 5.— franco.

C. G. Greiner, (Postfach 4) Rathaus am Rennweg, Ebingen.
Gratis-Beläge: 1 Carton Thee- u. Caffee-Service f. Mädchen in Puppenstuben.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer Ruitlingen.**

Carl Pflomm, Nagold empfiehlt für Weihnachten

sehr reichhaltig in Neuheiten sortiertes Lager

in Spielwaren

und

in Geschenkartikeln

feinste bis einfachste gekleidete Puppen als Gelenk-, Charakter-, Wurf- und Celluloid-Puppen Köpfe, Körper, Arme, Schuhe, Strümpfe, Perücken, Kleider, Hüte, Häubchen, Wäsche, Kittelchen
Gesellschaftsspiele, Bau- und Gedulds Spiele
Puppenzimmer, Küchlein und -Einrichtungen, Kaufladen, Burgen, Soldaten, Eisenbahnen, Werkstätten, Bilderbücher, Fahr- u. Wiegenpferde, Soldatenausrüstungen, Filztiere

Kaffee-, Wein-, und Bier-Service
Waschgarnituren, weißes Porzellan aller Art
Blumen-Basen in Crystall, Majolika und Ton
Nadeln, Eisenbesteck, Töfel, Lederwaren, Toilette-Artikel, Schmuck- und Nähkästen, Bilder, Spiegel, Rahmen in jeder Form. Chatullen, Harmonika, Pfeifen, Stöcke, Schirme in allen Preislagen.

Crawatten, Glace- und Stoff-Handschuhe.

für Vereine besonders günstig! In reichster Auswahl **Christbaumschmuck** bei billigsten Preisen. für Vereine besonders günstig!

